

von ihm selbst gewünschte Vollständigkeit, und der Leser muss sich hüten, die angeführten Beispiele als allgemeine Typen zu fassen. Das Wesentliche aber, die Grundzüge der Entwicklung, die bei allen Heiligen die gleichen sind: eine aus heroischer Vosschälung von allem Ge schaffenen sich herausbildende Umwandlung des Menschen und sein gänzliches Aufgehen in Gott, findet er mit aller wünschenswerten Klarheit und Präcision angegeben. — Bei der vortrefflichen Ausstattung des Buches ist der Preis desselben niedrig bemessen.

Mariäschin.

Max Huber S. J.

4) **Lehrbuch der Weltgeschichte.** Von Professor Dr. Joh. Bapt. Weiß, k. k. Hofrat, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ritter des Ordens der eisernen Krone u. c. Zehnter Band. Zweite Hälfte. Allgemeine Geschichte 1809—1815. Gr. 8°, Graz 1898. Buchhandlung „Styria“. M. 8.50 = fl. 5.10.

Die Ereignisse, die dieser Schlussband des ganzen Werkes schildert, sind von ungeheurer Tragweite: es betrifft die Höhe und den Fall des großen Napoleonischen Kaiserreiches. Wie der Verfasser bemerkt, herrscht zwischen Anfang und Ende der Erzählung ein Gegensatz, wie zwischen Unglück und Glück. Im Anfang herrscht die düsterste Stimmung nach der Niederlage bei Wagram, trotz der heldenmütigsten Tapferkeit der Österreicher, ihr folgte ein trauriger Friede, den der Kaiser gebeugt, mit einer Theilung der Monarchie in mehrere Staaten bedroht, nothgedrungen eingehen musste; der Schluss dagegen ist fröhlich. Nach gigantischen Schicksalen ist der Bann des Zwingherrn, der die Herrschaft über die ganze Welt anstrebt, für immer gebrochen. Österreich hat ein Hauptantheil daran durch die Willensstärke seines Monarchen, den hellen Verstand und praktischen Geist seines Kanzlers und das Talent des Fürsten Schwarzenberg, des Agamemnon Europas, der es verstand, durch seinen reinen Eifer für das Ziel und seine Zurückhaltung allem Neid und Eifer sucht die Spitze abzubrechen. Der Held des Dramas und Mittelpunkt der Ereignisse, Napoleon, zeigt sich uns wiederum in seiner ganzen aus Großem wie aus Niedrigem gemischten Charaktereigenthümlichkeit, in seiner Behandlung des edlen Pius, der Unterdrückung jeder Freiheit, als Meister des Schlachtfeldes, wie als zäher, schlauer Diplomat, in seiner rastlosen Thätigkeit, Falschheit und Überlegenheit den anderen Staatsmännern und Regenten gegenüber. Neben ihm erscheinen, ihm nicht feindlich gegenüberstehend, die schon erwähnten Staatsmänner Österreichs, die edlen Gestalten eines Pius VII. und Andreas Hofer, die preußischen Patrioten Stein und Blücher, wie Kaiser Franz und Alexander. Eindrucksvoll wirkt die Schilderung der Leiden der großen Armee in Russland und die Härte Napoleons dem Papste gegenüber. Wie früher in Paris, wird jetzt in Wien über die Geschichte Europas entschieden; zu Zeiten finden sich, die Mitglieder des Congresses abgerechnet, daselbst gegen 100.000 Fremde.

Der Bericht über die schwierige, durch Freiherr von Ottenfels bewirkte Zurückgabe der aus Wien geraubten Bücher, Handschriften und Kunstgegenstände beschließt das Werk, dem ein Doppelregister für die beiden Hälften des zehnten Bandes beigegeben ist.

Mit diesem 10. Band ist das große Geschichtswerk, inwieweit es sich der Verfasser zu bearbeiten vorgenommen, vollendet. Erfreulich ist es und ein Beweis seiner Vortrefflichkeit, dass die meisten Bände schon in vierter und fünster Auflage erscheinen konnten, was bei der religiös-patriotischen Gesinnung des Verfassers nur freudigst begrüßt werden kann. Wir freuen uns, dass Professor v. Weiß trotz seiner Kränklichkeit ein so herrliches Werk schaffen konnte und bedauern nur, dass er die von Sr. Majestät dem Kaiser aus Anlass des Regierungs-Jubiläums ihm gewährte, so verdiente Ordensauszeichnung nicht länger tragen konnte!

Freinberg bei Linz.

P. Josef Niedermayr S. J.